

Text Benno Zraggen, Visualisierung Rolf Mühlethaler Architekten, Foto Stefano Schröter

DER IDEE TREU BLEIBEN

Quartierverträglich entwickeln, Bestandsbauten sanieren und mit Neubauten ergänzen, Arbeiten und Wohnen kombinieren. Diese Idee verfolgt die Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern auch an der Industriestrasse.



Die beiden von der Industriestrasse her ersichtlichen Wohnwerk-Bauten Nr. 7 und 10 (nicht ersichtlich Haus Nr. 5; vgl. auch Gebäudezuteilung auf Seiten 16, 17)

Das erste «Wohnwerk» auf dem ehemaligen Areal der Krienser Teigwarenfabrik ist seit Herbst des letzten Jahres fertiggestellt. In kürzester Zeit hat sich die «Teiggi» zu einer lebendigen Siedlung mit Ausstrahlung entwickelt. «Unsere Idee funktioniert, dieser bleiben wir treu», sagt Wohnwerk-Präsident Harry van der Meijs. «Es ist ein Bedürfnis vieler Menschen, in einer gut durchmischten Siedlung und weniger anonym zu leben, auch die besonderen Wohnformen finden Anklang. Rund die Hälfte unserer Mitglieder warten nun darauf, dass wir auch an der Industriestrasse bauen.»

Neu bauen und umnutzen

Auf dem Areal der Kooperation Industriestrasse realisiert die Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern insgesamt drei Bauten und investiert rund 18 Millionen Franken. Auch beim zweiten «Wohnwerk» sind besondere Wohnformen vorgesehen, die Wohnen und Arbeiten verbinden lassen. Ebenso sieht das Projekt die Kombination von Neubauten mit einer Umnutzung von Bestandsbauten vor: «Wir haben die Bausubstanz zweier bestehender Gebäude geprüft und festgestellt, dass diese sich für eine Umnutzung mit unseren Anliegen eignen», sagt van der Meijs.

Molekulares Wohnen für Familien

In der ersten von zwei Bauetappen realisiert Wohnwerk einen siebengeschossigen Neubau mit Gewerberäumen, Atelierwohnungen und speziellen Wohnformen. So ist beispielsweise «molekulares Wohnen» für verschiedene Haushaltsformen vorgesehen. Das heisst, auf einem Stockwerk entstehen zwei bis vier Wohnungen, die einen oder zwei grosszügige Wohn- und Essräume mit Küche gemeinsam nutzen.

Kleinwohnungen, Gewerberäume und Ateliers

In der Mitte des Industriestrasse-Areals steht das ehemalige Gebäude des Eisenhändlers Josef Willmann-Ronca. Dieses wird ebenfalls in der ersten Etappe saniert und erweitert – auf zwei Stöcken entstehen Wohnateliers, die Wohnen und Arbeiten ermöglichen. In der zweiten Bauetappe wird das Gebäude der ehemaligen Getränkehandelsfirma von Karl E. von Vivis an der Industriestrasse 15 kernsaniert und aufgestockt.



Harry van der Meijs, Präsident Wohnwerk Luzern, an einer Dialogveranstaltung zum Industriestrasse-Projekt.

In den Obergeschossen entstehen Kleinwohnungen, im Erdgeschoss und Hochparterre Gewerberäume und Ateliers.

Erfahrungen aus der Teiggi mitnehmen

Bei ihrem ersten Bauprojekt hat Wohnwerk viele Erfahrungen sammeln können, was das Wohnen, Bauen, Mitwirken und Zusammenleben angeht. Diese sollen ins neue Projekt einfließen: «Wir stecken als junge Genossenschaft mitten in einem Lernprozess. Die verschiedenen Erkenntnisse aus der Teiggi nehmen wir an die Industriestrasse mit», sagt Harry van der Meijs. Weitere Meinungen holt sich die Genossenschaft auch von interessierten Mitgliedern. Für ihre Baukommission hat sie deshalb Genossenschafterinnen und Genossenschafter gefunden, die als Teiggi-Mietende oder als künftige Mieterinnen und Mieter an den drei Wohnwerk-Bauten an der Industriestrasse mitwirken möchten.